

Erich, der Scheich

(DDR-Kurzroman)

Warum Deutschlands Orient niemals Kamele kriegte....

Das ist das Märchen der guten alten Zeit, da noch zwei Herren ein geteiltes D regierten: Den Okzident Kohl Rabbi Hellermuth der BRD, den Orient Scheich Abdullah al Erikk Honeckeri bin Sed-Khader bin Shef der DDR!

Im Vergleich zu den arabischen Wüstensöhnen war Abdul bin Shef der DDR immer nur ein kleiner Scheich gewesen, er besass keine edlen Schätze, keine riesigen Ölfelder, er war bloss Herr über ein kleines sozialistisches Scheichtum, welches gerade mal über einige Braunkohlewerke und ein paar Volkseigene Betriebe, Kombinate verfügte! Den Zehnten seines Ertrags hatte Scheich Abduleriki bin Shef der DDR ausserdem dem Zaren im fernen Moskau abliefern müssen, doch Abdullah bin Shef der DDR war's zufrieden, nur eines hatte es gegeben, worum er die Beduinen wirklich beneidete: Kamele hatten ihm zu seinem Glücke noch gefehlt! So sehr hatte Abdullah Erik al Honeckkeri bin Shef der DDR sich Kamele gewünscht, dass sein Wunsch beinahe einmal in Erfüllung gegangen wäre:

Es begab sich zu jener Zeit, dass Zar Michail I. der UdSSR; grossmächtiger Herrscher über das Sowjetreich und einige Satellitenstaaten, auch der Reformzar genannt, seine Kolonien besuchte und als er gerade inoffiziell in der DDR auf Staatsbesuch weilte, hatte er frohe Kunde für Abdul Eriki bin Shef der DDR mitgebracht: Rumänien brauchte neue Trabis und es hatte sich bereits herumgesprochen, dass die Autos aus DDR-Produktion die besten des gesamten Ostblocks seien, und man hätte ihm dafür echte, einst aus Ägypten eingeführte Wüstendromedare bieten wollen! Doch da es ja in der ganzen DDR nirgendwo Wüstensand gab hatte sich diesbetreffend erstmals die Frage gestellt, wo denn diese Wüstenschiffe, die dazu gemacht waren, Karawanen über weite Strecken zu befördern, hier wandern sollten, ausserdem hätten sie ja zur Tränke geführt werden müssen!

Und genau dafür, für letzteres, hätte der grüne Streifen Land im Grenzgebiet zwischen Ost- und West-Berlin ja eigentlich die idealen Bedingungen geboten, und es wäre theoretisch sicherlich auch kein allzuschwer zu lösendes Problem gewesen, hier ein paar künstliche Sanddünen anzulegen, hätte kein kalter Krieg zwischen der beiden Herren Länder bestanden! Doch es war nun mal so, und das besagte Gebiet war vermint! Zwar hätte Zar Michail sein Einverständnis dazu gegeben, die Grenzminen entlang der Spree zu entfernen, um so Platz für die von Scheich al Honeckkeri so begehrten Kamele zu schaffen, doch letzteres wäre für Bin Shef der DDR niemals in Frage gekommen! Weshalb nicht? Tja, wie wir alle wissen war das, was sich hinter der militärischen Absperrung befand, das kapitalistische Feindesland, welches direkt hinter der 3.65 m hohen Schutzmauer gelegen!

Aber hatte es denn in der DDR keinen Kapitalismus gegeben? Zweifelsohne, ja, hatte der Kapitalismus auch in der DDR existiert, doch es war ein staatlicher, während der drüben, der hinter dem Zaun lauerte, ein privater war, der nur darauf wartete, in die DDR überzusetzen und den staatlichen Kapitalismus in der DDR aufzufressen! Und mit seiner

Erich, der Scheich

Befürchtung hatte Abdullah Erik al Honekkeri bin Shef der DDR leider auch gar nicht so unrecht, und deshalb hatte Abdullah Erik al Honekkeri bin Shef der DDR seine Form des Kapitalismus auch unbedingt bewahren und schützen wollen, die so falsch eigentlich auch gar nicht war, denn jeder hatte durch sie Arbeit, Brot, Verdienst und ein Dach über dem Kopf erhalten, was in der BRD, wo bereits der private Kapitalismus sein Szepter führte, gar nicht selbstverständlich war, welcher in der DDR zwar nie zu grossem Reichtum führte, diese aber auch vor bitterer Armut bewahrte!

Alsodenn hielt Scheich Abdullah Erik al Honekkeri seinen Staatskapitalismus für den richtigen, doch Hellermuth Kohlenrabbi bestand darauf, dass alleine der westliche der BRD der einzig wahre sei, und an jenem in der DDR - den Abdul bin Shef übrigens nicht so nannte, als solchen nicht verstanden wissen wollte und es dennoch war - unbedingt gerüttelt werden müsse! Und so hatten denn beide rivalisierenden Staatschefs ihre Kapitalismen mit allen ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln zu verteidigen versucht, keiner der beiden Gralshüter eines Kapitalismus hatte sich der Grundphilosophie des anderen annähern wollen, um sich dann vielleicht irgendwo in der Mitte zu treffen, und so waren sie halt zuletzt zu dem geworden, was Scheich Abdulerik al Honekkeri bin Shef der DDR sein innerster Herzenswunsch stets war, jeder von ihnen ein KAMEL!

Zum Schluss hatte Abdullah Erik al Honekkeri abgedankt, war schliesslich verstorben, ohne dass sein innerster Herzenswunsch jemals in Erfüllung ging, Kohlrabbi, gewann den kalten Krieg, bei dem es am Ende aber dann doch wieder nur Verlierer geben würde, bis auf die wenigen, die sich später an der einstigen DDR gesund stiessen, so einmal mehr geschehen in der deutschen Geschichte des 20. Jahrhunderts!

DEUTSCHLANDS ORIENT HATTE EBEN DOCH KAMELE BESESSEN, ja, das war die Mär vom Scheich, der keine Kamele erhielt!